

Predigt: 08. Oktober 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Die göttliche Liebe ist entscheidend

Text: 1. Korinther 13,1-7

Paulus hat den Korinthern aufgezeigt, wie wichtig die Gaben des Geistes für die Gemeinde sind. Und er hat auch aufgezeigt, welche drei Gaben in der Gemeinde an erster Stelle stehen. Apostel, Propheten und Lehrer. Alles Gaben der Verkündigung. Denn in der Gemeinde muss sich alles am Wort Gottes richten. Damit sagt er nicht, dass die anderen Gaben in der Gemeinde weniger wichtig sind, aber er ordnet sie ein. Dann ruft er uns dazu auf, sich um die Gaben des Geistes zu bemühen. Und uns wird bewusst, wie schwierig es wird, mit dem allem richtig umzugehen. So beendet er Kapitel zwölf mit der wunderbaren Verheissung: ***Und jetzt zeige ich euch einen Weg, der weit über das alles hinausführt.***

1. Korinther 13,1-3. Das Kapitel ist die Gebrauchsanweisung, wie wir mit den unterschiedlichen Gaben des Geistes umzugehen haben. Und die ersten drei Verse, die sind so klar, die kann man nicht falsch verstehen. Paulus spricht hier davon, wenn wir die Gaben in ganzer Fülle hätten. In Vers neun, macht er uns dann darauf aufmerksam, dass es bei uns Menschen immer nur Stückwerk ist. Es ist nie vollkommen hier auf dieser Welt. Aber selbst, wenn es das wäre, und wir die Vollkommenheit erlangen würden bezüglich Gaben, so wäre das nichts, ohne die Liebe. Paulus macht keine Abstufung von, «ohne Liebe ist es ein bisschen weniger, aber immer noch gut», sondern er sagt klar, es ist nichts. Was für mahnende Worte an die Gemeinde. Über all den Geistesgaben, steht also die Liebe. Aber wie ist das nun, wenn doch Gott die Gaben des Geistes so verteilt wie er will, dann ist es ja möglich, dass ich die Gabe der Liebe nicht habe. Nein, um das zu erklären, lesen wir Galater 5,22+23. Hier spricht die Bibel von den Früchten des Geistes. Das ist das, was der Heilige Geist in jedem Gotteskind bewirken will. Es ist eine Frucht, die er hervorbringt. Hier geht es nicht um Gaben, welche die einen haben und die anderen nicht, sondern es geht um ein Wirken des Geistes in jedem Menschen, welcher den Geist Gottes hat. Und darunter ist auch die Liebe. Es geht hier um die Agape Liebe. Die göttliche Liebe, welche bereit ist, auf die eigenen Vorteile zu verzichten und sich für die Sache des Herrn hinzugeben. Wenn unsere Liebe nicht vom Geist gewirkt ist, so ist sie immer eine egoistische Liebe. Und dann ist alles nichts. Die Geistesgaben in grösstem Ausmass ohne die göttliche Liebe sind nichts. Wie grossartig ist es da, dass uns Gott durch seinen Geist, diese Liebe schenkt.

Was macht denn die Göttliche Liebe aus?

1. Korinther 13,4-6. Die Bibel gibt uns hier, eine Aufzählung von Eigenschaften, was die Liebe tut, oder was sie nicht tut. Wir stellen fest, die Agape Liebe tut etwas in und mit uns. Und da lohnt es sich genau hinzuhören. Auch wollen wir uns vor Augen führen, dass Jesus genau dieses Liebe für dich und mich hat.

Geduldig/langmütig. Die Liebe verliert nicht den Mut für den Nächsten. Sie hat einen langen Atem, auch dann, wenn sich dieser nicht so verhält, wie ich das möchte. Immer wieder schenkt sie mir die Sicht der Hoffnung, so dass ich meinen Nächsten nicht aufgebe. Was hatte doch Jesus für eine Geduld mit seinen Jüngern. Insbesondere gerade auch mit Petrus. Er gab ihn nicht auf. Er gibt auch dich nicht auf. Und diese Liebe gibt er uns für unseren Mitmenschen.

Gütig/freundlich. Die Liebe ist dem Nächsten wohlgesinnt. Es ist keine Bitterkeit da, sondern Freundlichkeit. Jesus als der Sohn Gottes war so gütig, dass er bereit war, seinen Jüngern die Füsse zu waschen. Er hat uns allen gedient.

Ist nicht neidisch. Der Neid ist einer der grössten Feinde von uns Menschen. Ich will das haben, was der andere hat. Der erste Mord auf dieser Welt geschah aus Neid. Kain konnte es nicht ertragen, dass der Herr das Opfer seines Bruders gnädig ansah. Die göttliche Liebe ist nicht eifersüchtig. Sie mag dem anderen das

Gute gönnen.

Spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Die Liebe ist keine Schauspielerin, sie bildet sich auch nicht ein, mehr zu sein als die anderen. Sie zeigt sich in der Demut.

Ist nicht taktlos/unanständig. Die Liebe verliert nicht den Anstand gegenüber dem Nächsten. Auch wenn es unterschiedliche Ansichten und Meinungen geben wird, so bewahrt sie die Haltung gegenüber dem Mitmenschen.

Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Die Göttliche Liebe bewirkt das Gegenteil zum natürlichen Menschen. Sie sucht nicht den persönlichen Vorteil. Sie ist interessiert daran, dass es dem Nächsten gut gehen darf. Sie nimmt Rücksicht auf die Schwachen.

Verliert nicht die Beherrschung/lässt sich nicht erbittern. Die Liebe badet sich nicht in Verletzungen. Denn das verbittert und führt zu Zorn. Das hat die logische Konsequenz, dass sie auch Böses, das ihr gegenüber geschieht, nicht anrechnet. Jesus konnte am Kreuz für seine Feinde beten: «Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun».

Ungerechtigkeit ist für die Liebe keine Option. Sie kann sich nicht freuen darüber, wenn jemandem Unrecht widerfährt. Ihr grösster Wunsch ist die Gerechtigkeit. Darum freut sie sich darüber, wenn die Wahrheit ans Licht kommt und siegt.

1. Korinther 13,7 In Vers sieben werden die Verse 4-6 zusammengefasst. Das Wort ertragen kann auf zwei Arten verstanden werden. Zum einen ist es das Schweigen und zum anderen das Aushalten. Auch hier wollen wir wieder Jesus als Vorbild nehmen. Jesus hielt es aus, nachdem er auferstanden war, dem Petrus zu begegnen. Er hielt es nicht für angebracht, ihm vorzuwerfen, dass er ihn verraten hatte. Die Verleugnung durch Petrus hat Jesus in Liebe ertragen. Und er setzte ihn neu ein in sein Amt. *Die Liebe glaubt alles.* Hier geht es nicht um eine billige Leichtgläubigkeit. Es geht auch nicht um den Glauben an das Gute im Menschen. Nein, die Liebe glaubt, dass es Gott mit jedem Menschen gut meint. Darum hat die Liebe Hoffnung. Sie verliert die Hoffnung nicht, weil sie weiss, dass Jesus will, dass jeder Mensch gerettet wird. Sie glaubt, dass es keine hoffnungslosen Fälle gibt bei Jesus. Aber es ist auch diese Hoffnung für jeden Einzelnen von uns, dass wir das ewige Leben haben dürfen. Selbst der Tod kann uns diese Hoffnung nicht nehmen. Die Liebe duldet alles/sie hält allem Stand. Es handelt sich hier nicht um ein passives einfach ertragen. Sondern es ist ein aktives ja sagen, zu den Wegen, welche Gott uns hier auf dieser Erde führt. Wie alles dulden sich praktisch zeigt, können wir bei Paulus sehen. Als er sich bei den Ältesten von Ephesus verabschiedet. Apg. 20,24.

Ich wünsche mir, dass wir uns ganz neu, der Liebe Gottes öffnen. Und dass wir reifen in den Eigenschaften der Agape Liebe. Sie ist ausgegossen durch seinen Geist. Sie steht uns zur Verfügung. Denn ohne die Agape Liebe ist alles nichts. Möge sein Liebe gross werden in uns.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)

Säntisstrasse 42

8580 Amriswil

071 411 16 71

erhard.josi@heilsarmee.ch

amriswil.heilsarmee.ch